

Vorlage Nr. 15/397

öffentlich

Datum: 23.08.2021
Dienststelle: Fachbereich 74
Bearbeitung: Kubny, Derksen 74.60

Gesundheitsausschuss	03.09.2021	Kenntnis
Sozialausschuss	07.09.2021	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	16.09.2021	Kenntnis
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	24.09.2021	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	01.10.2021	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Fortführung und weiterer Ausbau der „Peer-Beratung bei den Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstellen (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2022

Beschlussvorschlag:

1. Ab dem Jahr 2022 werden gemäß Vorlage Nr. 15/397 drei weitere Standorte für Peer-Beratung bei der KoKoBe mit einer jährlichen Förderung von 40.000 Euro pro Standort aufgebaut. Das gesamte Fördervolumen erhöht sich dadurch auf insgesamt 600.000 Euro für 13 Peer-Beratungsstandorte sowie Aufwendungen für Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit.

2. Die Förderung der ab 2022 insgesamt 13 Standorte „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ einschließlich von Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen wird gemäß Vorlage Nr. 15/397 in einem Umfang von jährlich 600.000 Euro bis einschließlich 2027 fortgesetzt.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	090.07		
Erträge:		Aufwendungen:	600.000 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:		Auszahlungen:	600.000 €

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	/Wirtschaftsplan
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	600.000
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	ja

L U B E K

Worum geht es hier?

In leichter Sprache

Der LVR hat Beratungs-Stellen für Menschen mit Behinderungen.

Sie heißen KoKoBe.

Das ist eine Abkürzung.

Der lange Name ist:

Koodinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle.

Diese Beratungs-Stellen gibt es überall im Rheinland



In einigen KoKoBes können sich Menschen mit Behinderungen auch von Menschen mit Behinderungen beraten lassen.

Diese Beratung nennt man:

Peer Beratung.

Der LVR findet Peer Beratung wichtig.

Er gibt daher schon seit einigen Jahren Geld für die Arbeit von Peer Beratungs-Stellen.

Und er bildet Peer Beraterinnen und Berater aus.



Ab dem nächsten Jahr möchte der LVR

Peer-Beratung an drei weiteren KoKoBes fördern.

Und die Peer-Beratungen soll bis mindestens 2027 Geld bekommen.

Haben Sie Fragen zu diesem Text?

Dann können Sie beim LVR in Köln anrufen:

0221-809-2202.

Viele Informationen zum LVR in leichter Sprache

finden Sie hier:

www.leichtesprache.lvr.de



Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren.

Mit der Telefonnummer 0221-809-2202 erreicht man die zentrale Stabsstelle Inklusion und Menschenrechte (00.300). Sie gibt oder vermittelt bei Bedarf gern weitere Informationen. Bilder: © Reinhild Kassing.

Zusammenfassung:

Mit Vorlage-Nr. 14/4183 wurde der Sozialausschuss am 25. August 2020 darüber informiert, die Peer-Beratung bei der Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstellen (KoKoBe) im Jahr 2021 fortzuführen und zu konsolidieren.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ in den Jahren 2020/2021 weiterhin nur unter sehr erschwerten Bedingungen stattfinden.

An allen 10 Standorten wurden jedoch verschiedene kreative Ideen entwickelt, um das Angebot der Peer-Beratung und des Peer-Supports aufrecht zu erhalten. Es wurden verstärkt digitale Wege zur Kommunikation genutzt und vereinzelt wurden unter Wahrung aller Schutzmaßnahmen auch einzelne Präsenzveranstaltungen und -beratungen durchgeführt. Manche Peer-Beratende und Ratsuchende konnten die digitalen Möglichkeiten sehr gut nutzen. Für andere Peer-Beratende und Ratsuchende haben sich die digitalen Kommunikationsformen als nicht geeignet erwiesen.

Neben insgesamt 75 Peer-Beratungen fanden 2020 ca. 25 Aktivitäten im Rahmen des Peer-Supports an den Standorten insgesamt statt. Der Peer-Support widmete sich z.B. dem Erfahrungsaustausch der Peer-Beratenden verschiedener Standorte, es wurden offene Sprechstunden in der WfbM angeboten und Info-Stammtische zum Thema Peer-Beratung.

Aktuell nehmen 27 Peer-Beratende und Peer-Koordinator*innen am Schulungsangebot „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ teil. Nach gründlicher Prüfung wurde darauf verzichtet, die Schulung insgesamt auf ein digitales Format umzustellen, jedoch konnten digitale Austauschtreffen mit den Schulungsteilnehmenden durchgeführt werden. Mithilfe dieses Angebotes wurden die bereits erworbene Kompetenzen gesichert, sowie die Motivation und der Gruppenzusammenhalt der Schulungsgruppe gestärkt.

Die seit 2019 bestehende Peer-Beratungs-Begleitgruppe wurde fortgesetzt. Aufgrund der Corona-Pandemie finden die Treffen der Peer-Beratungs-Begleitgruppe aktuell zweimal jährlich in einem digitalen Format statt. Die erste digitale Sitzung wurde am 25. Juni 2021 durchgeführt und widmete sich neben dem Erfahrungsaustausch der Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit. An der Peer-Beratungs-Begleitgruppe nehmen Mitarbeiter*innen des Medizinisch-Psychosozialen Fachdienstes, die Peer-Koordinator*innen sowie auf Wunsch Vertretungen der Peer-Berater*innen der geförderten Standorte teil. Die Treffen ermöglichen den regelmäßigen Austausch zwischen den Peer-Beratungs-Standorten und der Verwaltung und haben das Ziel, den Aufbau der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ seitens des LVR fachlich eng zu begleiten und gemeinsam die (Weiter-)Entwicklung des Angebotes unter einheitlichen Standards voranzutreiben.

Zur Weiterentwicklung der KoKoBe wird aktuell im LVR-Dezernat Soziales im Rahmen des Teilprojekts BTHG 106+ des Projekts „Sozialräumliche Erprobung Integrierte Beratung (SEIB)“ in den Pilotregionen Stadt Duisburg, Rhein-Erft-Kreis sowie Oberbergischer Kreis erprobt, wie eine integrierte Beratung erfolgen kann. Als Teil der hier vertretenen KoKoBe-Trägerverbünde beteiligt sich auch die Peer-Beratung an dem Projekt. So haben sie an den (digitalen) Auftaktveranstaltungen der Pilotregionen teilgenommen und das Angebot der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ den anderen regionalen Beratungsangeboten für Menschen mit Behinderung vorgestellt.

Das SEIB-Teilprojekt BTHG 106+ arbeitet eng mit dem SEIB-Teilprojekt des Dezernats 5 zusammen. Die Peer-Beratende aus den Pilotregionen kooperieren mit der Peer-Bildungsberatung an den Förderschulen der sogenannten Rheinschiene „Köln/Düsseldorf/Duisburg“ sowie der Städtereion Aachen, indem sie sich an den Schulungen für die Schüler*innen¹ beteiligen.

Um den Aufbau und die Weiterentwicklung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ fortzusetzen, wird vorgeschlagen, 2022 den weiteren Ausbau um drei Standorte (angedacht aufgrund der Interessenbekundung in 2019: Düsseldorf, Kreis Mettmann und Rhein-Kreis-Neuss) vorzunehmen und die Förderung für alle Standorte „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ bis einschließlich 2027 zu verstetigen, mit dem Ziel für die weitere Etablierung an den Standorten Planungssicherheit zu schaffen.

Es gilt zudem die aktuelle Schulungsreihe zur „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ 2022 fortzusetzen und für kommende Schulungsreihen weiterzuentwickeln. Perspektivisch gilt es Multiplikator*innen-Schulungen zu entwickeln, damit der stetig steigende Schulungsbedarf an den Standorten gedeckt werden kann.

Für die Öffentlichkeitsarbeit der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ ist neben anderen Aktivitäten insbesondere geplant, einen Erklärfilm zu produzieren, der Ratsuchenden und weiteren Interessierten die „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ anschaulich und gut verständlich erläutert.

Diese Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtungen Z1 (Die Partizipation von Menschen mit Behinderung im LVR ausgestalten) sowie Z2 (Die Personenzentrierung im LVR weiterentwickeln) des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

¹ Mit der Verwendung des Gender*Sterns möchten wir alle Menschen ansprechen, selbstverständlich auch diejenigen, die sich nicht in die Geschlechterkategorien „weiblich“ und „männlich“ einordnen können oder möchten.

Begründung der Vorlage Nr. 15/397:

Fortführung und Weiterentwicklung der „Peer-Beratung bei der Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstelle (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2022

Inhalt

1.	Sachstand zur „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ während der Corona-Pandemie im Jahr 2020	6
2.	Qualitätssicherung und -entwicklung	7
2.1	Zusammenarbeit in der Peer-Beratungs-Begleitgruppe	8
2.2	Peer-Beratung als Teil der Weiterentwicklung der KoKoBe	8
3.	Fortführung und Konsolidierung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ ab 2022	9
4.	Beschlussvorschlag	9

Fortführung und Weiterentwicklung der „Peer-Beratung bei der Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstelle (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2022

1. Sachstand zur „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ während der Corona-Pandemie im Jahr 2020

Gemäß der Beratung des Sozialausschusses vom 25.08.2020 (Vorlage-Nr. 14/4183) wurde das Angebot der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ im Jahr 2021 fortgesetzt und verstetigt.

Gefördert werden im Jahr 2021 somit weiterhin die Angebote der Peer-Beratung und des Peer-Supports bei den folgenden 10 KoKoBe-Trägerverbänden (TV).

Förderung seit 2019

- Trägerverbund StädteRegion Aachen: KoKoBe Aachen VKM Aachen e.V.
- Trägerverbund Bonn-Rhein-Sieg-Kreis: KoKoBe Bonn des Diakonischen Werkes Bonn und Region
- Trägerverbund Köln: KoKoBe Köln-Mülheim der Lebenshilfe Köln e.V.
- Trägerverbund Rheinisch-Bergischer Kreis: KoKoBe Burscheid des LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen
- Trägerverbund Kreis Viersen: KoKoBe Viersen der Lebenshilfe Viersen e.V.

Förderung seit 2020

- Trägerverbund Duisburg: KoKoBe Duisburg der LebensRäume gGmbH
- Trägerverbund Oberbergischer Kreis: KoKoBe im Oberbergischen Kreis der Lebenshilfe Lindlar e.V.
- Trägerverbund Rhein-Erft-Kreis: KoKoBe im Rhein-Erft-Kreis von Werft e.V.
- Trägerverbund Mülheim a.d.R.: KoKoBe Mülheim a.d.R. der Lebenshilfe Mülheim a.d.R e.V.
- Trägerverbund Kreis Heinsberg: KoKoBe im Kreis Heinsberg Katharina Kasper ViaNobis GmbH

Die Arbeit an den 10 Standorten „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ kann durch die Corona-Pandemie auch im Jahr 2021 nur unter sehr erschwerten Bedingungen stattfinden. Vor allem für die fünf seit 2020 geförderten Standorte war es eine große Herausforderung, einen Einstieg in den Aufbau der Peer-Beratung zu finden. Jedoch sind auch die fünf bereits seit 2019 geförderten Standorte stark beeinträchtigt, unter den Schutzmaßnahmen der Corona-Pandemie ihr regionales Beratungsangebot zu etablieren und auszubreiten.

Im Rahmen der Peer-Beratung und des Peer-Supports sind aktuell rund 65 Peer-Beratende tätig. Die Anzahl der Peer-Beratenden ist dabei immer wieder Schwankungen unterworfen, da Peer-Beratende ausscheiden und andere neu dazu stoßen. Mit großem Engagement und einem hohen zeitlichen Aufwand haben sich die Peer-Koordinationskräfte darum bemüht, die Peer-Beratenden auch unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie weiterhin anzusprechen und in die Peer-Aktivitäten und den Austausch einzubeziehen, so dass sie dem Berater*innenkreis nicht verloren

gehen. Aktuell sind über alle 10 Peer-Beratungsstandorte im Gesamtumfang von rund 3 Vollkraftstellen Peer-Koordinierende tätig. Es handelt sich hierbei um Fachkräfte mit oder ohne Behinderung.

An allen 10 Standorten wurden verschiedene kreative Ideen entwickelt, um auch während der Corona-Pandemie das Angebot der Peer-Beratung und des Peer-Supports weiterhin aufrecht zu erhalten. Auch in diesem Rahmen wurden verstärkt digitale Wege zur Kommunikation genutzt. Vereinzelt wurden unter Wahrung aller Schutzmaßnahmen auch einzelne Präsenzveranstaltungen und –beratungen durchgeführt. Manche Peer-Beratende und Ratsuchende konnten die Möglichkeiten sehr gut nutzen. Für andere Peer-Beratende und Ratsuchende sind die digitalen Kommunikationsformen nicht geeignet.

2020 wurden über alle 10 Standorte insgesamt 75 Peer-Beratungen durchgeführt, zudem fanden ca. 25 Aktivitäten im Rahmen des Peer-Supports statt. Es handelte sich hierbei z.B. um den Austausch mit anderen KoKoBe-Standorten, die Peer-Beratung vorgehalten, Vernetzungstreffen bzw. –gespräche mit EUTB und SPZ, offene Sprechstunden in WfbM oder Info-Stammtische zum Thema Peer-Beratung und Gespräche mit der lokalen Presse, um die Peer-Beratung in der Zeitung und im Radio vorzustellen.

Alle Peer-Beratenden und Peer-Koordinierende sind angehalten an der LVR-eigenen Peer-Beratungsschulung teilzunehmen. Diese konnte Mitte 2020 mit zwei Schulungsmodulen starten. Insgesamt nehmen aktuell 27 Peer-Beratende und Peer-Koordinierende am Schulungsangebot teil.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden weitere Module ausgesetzt. Nach gründlicher Prüfung wurde darauf verzichtet, die Schulung insgesamt auf ein digitales Format umzustellen. Die Schulungsinhalte sehen intensive Praxisübungen vor, die nur in Präsenz durchgeführt und pädagogisch ausreichend begleitet werden können.

Stattdessen werden aktuell digitale Austauschtreffen zwischen den Schulungsteilnehmende und den Schulungsreferierende durchgeführt. Mithilfe dieses Angebotes sollen bereits erworbene Kompetenzen gesichert, sowie die Motivation und der Gruppenzusammenhalt der Schulungsgruppe gestärkt werden. Das Angebot dieser Austauschtreffen wird sehr gut angenommen und an den jeweiligen Terminen nehmen in der Regel alle Teilnehmende der Schulungsreihe teil.

Nicht zuletzt sind es jedoch vor allem die Peer-Koordinierende, die vor Ort in der KoKoBe dazu beitragen, dass die Schulungsinhalte mit den Peer-Beratenden wiederholt und gesichert werden.

Bereits geschulte Peer-Beratende haben 2019 die Möglichkeit erhalten, ihre Kompetenzen in Auffrischungsangeboten zu aktualisieren und zu vertiefen. Sobald es möglich ist, wird dieses Präsenzangebot ebenfalls wieder angeboten werden.

2. Qualitätssicherung und –entwicklung

Weiterhin wird der Prozess um den Aufbau und die Etablierung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ durch den Medizinisch-Psychosozialen Fachdienstes des LVR-Dezernates Soziales kontinuierlich begleitet.

2.1 Zusammenarbeit in der Peer-Beratungs-Begleitgruppe

Die seit 2019 bestehende Peer-Beratungs-Begleitgruppe wurde fortgesetzt. Aufgrund der Corona-Pandemie finden die Treffen aktuell in einem digitalen Format statt. 2021 findet die Peer-Beratungs-Begleitgruppe jeweils einmal pro Halbjahr statt. Die erste digitale Sitzung wurde am 25.6.2022 durchgeführt und widmete sich neben dem Erfahrungsaustausch vor allem dem Thema Öffentlichkeitsarbeit.

An der Veranstaltung nehmen neben Mitarbeitende des Medizinisch-Psychosozialen Fachdienstes, die Peer-Koordinierende sowie auf Wunsch Vertretungen der Peer-Beratenden aus allen geförderten Standorten teil.

Die Treffen ermöglichen den regelmäßigen Austausch zwischen den Peer-Beratungs-Standorten und der Verwaltung und haben das Ziel, den Aufbau der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ seitens des LVR fachlich eng zu begleiten und gemeinsam die (Weiter-) Entwicklung des Angebotes unter einheitlichen Standards voranzutreiben.

2.2 Peer-Beratung als Teil der Weiterentwicklung der KoKoBe

Gemäß Beschluss des Landschaftsausschusses vom 01.10.2018 (Vorlage-Nr. 14/2893) ist der Aufbau der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ ein bedeutsamer Teil der Weiterentwicklung der KoKoBe im Rahmen der Umsetzung des BTHG.

Die Weiterentwicklung der KoKoBe wird aktuell im LVR-Dezernat Soziales im Rahmen des Teilprojekts BTHG 106+ des Projekts „Sozialräumliche Erprobung Integrierte Beratung (SEIB)“ in den Pilotregionen Stadt Duisburg, Rhein-Erft-Kreis sowie Oberbergischer Kreis erprobt. Die KoKoBe-Trägerverbände der Pilotregionen halten im Rahmen der Förderung seit 2020 Peer-Beratung vor.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der KoKoBe wird in den Pilotregionen Peer-Beratung als Teil des LVR-Beratungsangebotes erprobt, aufgebaut und etabliert. Mit der Peer-Beratung wird eine niedrighschwellige Möglichkeit geschaffen, damit Expert*innen in eigener Sache ratsuchende Personen, unabhängig von der Art ihrer Behinderung, vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen beraten und unterstützen können. In den (digitalen) Auftaktveranstaltungen zur Beratung nach § 106 SGB IX für die Pilotregionen konnten sich Peer-Beratende und Koordinationskräfte einbringen. Es erfolgte in allen drei Pilotregionen ein Austausch zwischen den Peer-Beratenden mit den KoKoBe, dem LVR-Fallmanagement und weiteren kommunalen Beratungspartner*innen vor Ort, mit dem Ziel sich kennen zu lernen und miteinander zu vernetzen. Im Rahmen des Teilprojektes wird das Angebot der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ allen Beratungsangeboten für Menschen mit Behinderung vor Ort bekannt gemacht, damit diese gezielt auf die Peer-Beratung hinweisen. Somit soll die Partizipation und Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung und ihr Empowerment gefördert und gestärkt werden.

Das SEIB-Teilprojekt BTHG 106+ und hier die „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ arbeitet eng mit dem SEIB-Teilprojekt des Dezernats 5 zusammen. Erfahrene Peer-Beratende bzw. -Koordinierende aus den KoKoBe beteiligen sich als Referierende an den Workshops der Peer-Bildungsberatung an den Förderschulen der sogenannten Rheinschiene „Köln/Düsseldorf/Duisburg“ sowie der Städteregion Aachen ein. Die Peer-Beratenden stellen den Schüler*innen die Arbeit der KoKoBe und die Peer-Beratung vor und beantworten Fragen hierzu.

3. Fortführung und Konsolidierung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ ab 2022

Um den Aufbau und die Weiterentwicklung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ weiter fortzusetzen wird vorgeschlagen, 2022 den weiteren Ausbau um drei Standorte vorzunehmen und die Förderung für alle Standorte „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ bis einschließlich 2027 fortzusetzen und zu verstetigen, mit dem Ziel für die weitere Etablierung und den Ausbau Planungssicherheit zu schaffen.

Für die Erweiterung um drei Standorte kann zunächst auf die drei KoKoBe-Trägerverbünde zugegangen werden, die sich bereits 2019 an der Interessensbekundung um eine Förderung beteiligt hatten und nicht berücksichtigt werden konnten (das waren: Düsseldorf, Kreis Mettmann und Rhein-Kreis-Neuss). Wenn an diesen Standorten eine Förderung gemäß den Förderbedingungen der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ ab 2022 möglich ist, sollten diese Standorte ab 2022 in die Förderung aufgenommen werden. Ist dies nicht möglich, sind weitere KoKoBe-Trägerverbünde anzusprechen.

Die Schulungsaktivitäten des LVR zum Aufbau der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ sind 2022 fortzusetzen. So muss die aktuelle bereits laufende und durch die Corona-Pandemie zeitlich verzögert stattfindende Schulungsreihe fortgesetzt und beendet werden.

Zur Qualitätssicherung und Gewährleistung vergleichbarer Standards ist es sinnvoll, auch für die kommenden Jahre Schulungen für die Peer-Beratenden bei der KoKoBe durchzuführen. Diese sollten weiterhin eng durch die Verwaltung gesteuert und koordiniert vorbereitet werden. Mit der sukzessiven Ausweitung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ auf das gesamte Rheinland werden die Zahl der Interessent*innen an der Schulungsreihe jedoch kontinuierlich weiter steigen. Schon im aktuell laufenden Kurs konnten nicht alle Interessierten berücksichtigt werden.

Es ist von daher geplant, in Zusammenarbeit mit erfahrenen Schulungsreferent*innen ein modifiziertes Schulungsangebot zu entwickeln. Es wird angedacht, für die Standorte regionale Multiplikator*innen zu schulen, die vor Ort Schulungsangebote für Menschen mit Behinderung durchführen und ein einheitliches Konzept und Schulungsmaterialien zurückgreifen können.

Zusätzlich ist es für die inhaltliche Gesamtsteuerung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ sinnvoll, weiterhin auch zentral-organisierte Vertiefungs- und Auffrischungsschulungen anzubieten.

Für die Öffentlichkeitsarbeit der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ ist neben anderen Materialien der Öffentlichkeitsarbeit ein Erklärfilm zu erstellen, der Ratsuchenden und weiteren Interessierten die „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ anschaulich und gut verständlich erläutert.

Im Budget für die „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ werden jährlich Finanzmittel für Schulung und Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt, die sowohl für die Erarbeitung von Multiplikator*innen-Schulungen als auch weitere Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden.

4. Beschlussvorschlag

Die politische Vertretung wird gebeten, folgenden Beschlussvorschlägen für die „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ zuzustimmen:

1. Ab dem Jahr 2022 werden drei weitere Standorte für „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ mit einer jährlichen Förderung von 40.000 Euro pro Standort aufgebaut. Das gesamte Fördervolumen erhöht sich dadurch auf insgesamt 600.000 Euro für 13 Peer-Beratungsstandorte sowie Aufwendungen für Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit.
2. Die Förderung der ab 2022 insgesamt 13 Standorte „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ einschließlich von Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen wird in einem Umfang von jährlich 600.000 Euro bis einschließlich 2027 fortgesetzt.

In Vertretung

LEWANDROWSKI